

Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik

Prozess

Maturitätsreform. Gesamtschweizerische Evaluation (Po. 00.3647)

Impressum

Herausgeber

Année Politique Suisse
Institut für Politikwissenschaft
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern
www.anneepolitique.swiss

Beiträge von

Bernath, Magdalena
Ehrensperger, Elisabeth
Mosimann, Andrea

Bevorzugte Zitierweise

Bernath, Magdalena; Ehrensperger, Elisabeth; Mosimann, Andrea 2025. *Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik: Maturitätsreform. Gesamtschweizerische Evaluation (Po. 00.3647), 2001 – 2008*. Bern: Année Politique Suisse, Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern. www.anneepolitique.swiss, abgerufen am 26.07.2025.

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Chronik	1
Bildung, Kultur und Medien	1
Bildung und Forschung	1
Mittelschulen	1

Abkürzungsverzeichnis

EDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

CDIP Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique

Allgemeine Chronik

Bildung, Kultur und Medien

Bildung und Forschung

Mittelschulen

POSTULAT
DATUM: 22.06.2001
ELISABETH EHRENSPERGER

Der Ständerat überwies ein Postulat Peter Bieri für eine **gesamtschweizerische Evaluation der Maturitätsreform**. Die Reform von 1995 habe einen ausserordentlichen Reformschub ausgelöst. Um dessen Auswirkungen überprüfen sowie die Tauglichkeit und Qualität aller neuen Massnahmen hinterfragen beziehungsweise Vorschläge für allfällige Verbesserungen machen zu können, sei eine breit angelegte Evaluation nötig. Diese müsse sowohl Bund als auch Kantone, Schüler- und Lehrerschaft sowie die Universitäten miteinbeziehen.¹

POSTULAT
DATUM: 18.06.2004
MAGDALENA BERNATH

Diskussionslos überwies der Nationalrat ein Postulat Hans Widmer (sp, LU; Po. 01.3731), das den Bundesrat beauftragt, bei der **Evaluation der neuen Matura** den Status der Fächer Informations- und Kommunikationstechnologien besonders sorgfältig abzuklären. Verworfen wurden hingegen zwei Motionen der SVP: Oskar Freysinger (VS; Mo. 04.3322) hatte die Revision der seit 2003 gültigen Verordnung über die schweizerische Maturitätsprüfung verlangt; in seiner Stellungnahme wies der Bundesrat darauf hin, dass Änderungen auf eidgenössischer Ebene mit den kantonalen Prüfungsreglementen koordiniert werden müssten. Theophil Pfister (SG; Mo. 04.3408) hatte die Aufnahme von Verhandlungen mit Deutschland gefordert, da schweizerische Staatsangehörige bei der Umrechnung ihrer Maturitätsnoten schlecht wegkämen und so bei der Zulassung zu Numerus-clausus-Fächern benachteiligt seien.²

STUDIEN / STATISTIKEN
DATUM: 15.11.2008
ANDREA MOSIMANN

Im Berichtsjahr wurden die **Ergebnisse des ersten nationalen Leistungstests bei Maturandinnen und Maturanden** veröffentlicht. Im Vordergrund stand dabei die Frage, ob das vorhandene Wissen und Können den gegenwärtigen Anforderungen der Universitäten genügt. Die getesteten Schülerinnen und Schüler wiesen in den Fächern Erstsprache, Mathematik und Biologie kurz vor Schulabschluss eine zufriedenstellende Ausbildung auf. Zwischen den einzelnen Getesteten und auch zwischen ganzen Klassen zeigten sich allerdings grosse Leistungsunterschiede. Maturandinnen und Maturanden die das Gymnasium nur während drei Jahren besucht hatten, erbrachten im Durchschnitt in allen drei Bereichen schlechtere Leistungen, als jene mit einer vierjährigen gymnasialen Ausbildung. Am besten schnitten tendenziell die Langzeitgymnasiasten ab. Der Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer sah sich durch die Resultate in seiner Forderung bestärkt, dass Bund und Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) für die gymnasiale Ausbildung eine Mindestdauer von vier Jahren vorschreiben sollten.³

1) AB NR, 2001, S. 372; AB NR, 2001, S. 947; AB SR, 2001, S. 112

2) AB NR, 2004, Beilagen III, S. 286 ff.; AB NR, 2004, Beilagen IV, S. 483 ff.; AB NR, 2004, Beilagen V, S. 264 f.; AB NR, 2004, S. 1225; AB NR, 2004, S. 1740; AB NR, 2004, S. 2171

3) NZZ und TA, 14.11.08; LT, 15.11.08.